

Vereinigung Schweizerischer Chorverbände : Konferenz in Olten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Eidgenössische Sängerei = Revue de la Société fédérale de chant**

Band (Jahr): **35 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den «taktvollen» Premierminister nicht entgehen zu lassen. Mit seinem silbrig glänzenden Haar und dem schwungvoll gehandhabten Taktstock wirkte Heath, der selber Orgel spielt, wie der Dirigent eines Symphonieorchesters.

Diese Nummer erscheint in erhöhter Auflage. Weitere Exemplare können bei der Administration bezogen werden.



Vereinigung
Schweizerischer Chorverbände

Konferenz in Olten

Am 31. Oktober 1970 fand in Olten eine ganztägige Konferenz der Verbandspräsidenten und Verbandsdirektoren der VSC statt, die einen sehr erfreulichen Besuch aufwies. Die Tagung diente vor allem der Orientierung der Leiter der angeschlossenen Verbände über die Pläne zur Förderung der schweizerischen Schulmusik. Über das weit-schichtige Thema sprachen in vortrefflichen Kurzreferaten die Herren Musikdirektoren Hans Erismann, Zürich, Prof. Edwin Villiger, Schaffhausen, Jean-Jacques Rapin, Lausanne, wobei die vom französischen Sekretär Henri Berthet verfaßten Übersetzungen in Französisch bzw. Deutsch nach jedem Referat zur Verlesung kamen. Die Referate sind vollinhaltlich in der vorliegenden Nummer der Eidgenössischen Sängerschaft enthalten. In der anschließenden Diskussion, die nach dem Mittagessen weitergeführt wurde, gab Herr Max Diethelm, Präsident des ESV und der Schweizerischen Kommission zur Förderung der Schulmusik, noch sehr wertvolle Erläuterungen und Ergänzungen zum behandelten Thema. Zum Schluß der sehr angeregt verlaufenden Tagung orientierte der Vorsitzende Alfred Seiler noch über einige verbandsinterne Angelegenheiten. Er dankte dem Verband Walliser Gesangvereine, dem Kantonalverband Luzerner Gesangvereine und dem St. Gallischen Kantonalgesangverein für die vorbildliche Weise, in welcher diese Verbände an ihren Kantonalgesangfesten Jugendchorkonzerte durchführten, ebenso trat auch am schweizerischen Gesangfest Gemischter Chöre ein Jugendchor auf. Der Vorsitzende richtete dabei die dringende Bitte an alle Verbände, welche im Jahr 1971 ein Kantonalgesangfest durchführen, das Jugendchorsingen in ihr Programm einzubauen. Der Eidgenössische

Singsonntag 1971 fällt auf den 2. Mai. Der Bernische Kantonalgesangverein übernahm erfreulicherweise die Aufgabe, die Darbietungen am Radio zum Singsonntag 1971 mit bernischen Chören zu bestreiten.

Die Tagungsteilnehmer wurden letztlich noch mit der Tatsache vertraut gemacht, daß eine künftige Erhöhung der äußerst bescheidenen Verbandsbeiträge nicht zu umgehen ist, wenn die VSC ihrer Aufgabe auch in Zukunft gerecht werden soll.

Aus den Konzertsälen

Opernkonzert des Stadsängervereins Winterthur

Mit einem sehr geschickt aufgebauten Programm trat der Stadsängerverein Winterthur in einem Opernkonzert an die Öffentlichkeit. Der junge Dirigent Etienne Krähenbühl hat sich dabei als versierter, zielsicherer Chorleiter bestens bewährt.

Zu Beginn hatte er freilich noch das Orchester allein vor sich: Die schöne Eingangsgruppe war Mozarts «Zauberflöte» entnommen und begann mit der Ouvertüre. Dann erklang der zauberhafte Morgen-gesang «Bald prangt», vom Damenchor beschwingt und mit schöner Lockerheit gesungen, ihm folgte der feierliche Priesterchor «O Isis und Osiris», in welchem die Stadsänger eine reichhaltige Skala an Klangintensitäten entfalteten. Hier wie auch gelegentlich später im Verlauf des Konzertes empfand man gewisse Fortstellen ein wenig hart oder aber allzu plötzlich aufspringend.

Der Solist des Abends, Fritz Peter, trat nun für die berühmte Taminoarie «Dies Bildnis ist bezaubernd schön» an: Als echter Heldentenor holte er aus seiner schönen und kraftvollen Stimme jeden möglichen Effekt. Und endlich schlossen sich beide Chöre zusammen für den majestätisch-festlichen, wenn auch relativ kurzen Chor «Wenn Tugend und Gerechtigkeit», der die prachtvolle Mozartgruppe auf edle Weise krönte.

Etienne Krähenbühl brachte nun die Coriolan-Ouverture von Beethoven zu Gehör; freier als zu Beginn, wußte er das düsterheldische Stück packend, mit gut angewandtem Pathos, in den Tempi beherrscht zu realisieren. Das Winterthurer Stadtorchester arbeitete ihm dabei vorzüglich in die Hand.

Aus «Fidelio» folgte der Chor der Gefangenen, sehr lebendig gestaltet, ursprünglich in der Freude des anfänglichen Freiheitsge-